



WOLFRAM

Lässiger lässt sich Musik nicht produzieren. Der *Wiener DJ* legt mit „Amadeus“ das Album hin, mit dem wir den Sommer ausklingen lassen. Eine Tanzaufforderung!

Wie kommt der Mann bloß zu den Gaststars, die auf seinem Euro-Pop-Disco-Album „Amadeus“ gefeatured werden? Pamela Anderson? „Ach so, ja, ich hab mal auf einer Party von Vivienne Westwood in Paris aufgelegt, und sie hat die ganze Nacht direkt vor meinem DJ-Pult getanzt.“ Sie wurden Freunde. Der 36-Jährige entlockte ihr später eine kleine Audiodatei, in der sie haucht: „What is it like inside your mind?“ Allerdings störte Wolfram da ein unbestimmbares Hintergrundgeräusch. Er fragte Anderson, die auf seiner Tracklist nur als PAM auftaucht, was das für ein Knistern sei. Anderson antwortete, sie habe es in der Badewanne aufgenommen, das Knistern seien zerplatzende Badeschaumbblasen. Nicht weniger spektakulär ist Wolframs Remix von Falcos „Rock Me Amadeus“. Darf man das einfach so remixen? „Nein, Sony hat mich gefragt. Da hab ich dann leider die Deadline verpasst.“ Macht nichts, jetzt kommt der Remix eben auf dieses fantastisch dahinschwebende und vor allem lustige Album, auf dem übrigens auch Haddaway aus den 90ern zurückruft und Hip-Hop-Weirdo Yung Hurn klagt: „Ich bin bummzu!“ Dass Wolfram so entspannt ist, liegt vielleicht an seinen gemäßigten Fahrten im Lancia Montecarlo, Baujahr '75, durch Wien. Wie er selbst den Sound des Albums beschreibt? „Leichtsinnig.“ Okay, danke für die Erinnerung: Wir müssen alle dringend wieder leichtsinniger werden. – *UlfPape*

Foto: Wolfram by Papa